



Norwegische und isländische Chormusik des 20. Jh.

Knut Nysted (*1915) / J. S. Bach (1685-1750)

Immortal Bach

Bachs Choral *Komm süßer Tod* (BWV 478) wird hier zum 20stimmigen Klangstück, in dem kleinste Stimmgruppen, einem Schema folgend, die Tondauer variieren und den Choral so zu einem meditativen Erlebnis werden lassen.

Trond Kverno (*1945)

Corpus Christi Carol

Ave Maris Stella

Trond Kverno gehört zu den führenden Komponisten der norwegischen Kirchenmusik. Die beiden Vertonungen mittelalterlicher Texte geben einen Einblick in Kvernos farbenreiche Klangpalette.

Hjálmar H. Ragnarsson (*1953)

Ave Maria

Ragnarsson ist ein bekannter isländischer Komponist zeitgenössischer Chormusik. Das *Ave Maria* wurde eigens für den Motettenchor der Halgríms-Kirche komponiert.

Jón Nordal (*1926)

Aldasöngur

Jón Nordal wurde bekannt durch seine einzigartige Technik, Klänge zu Linien aufzureihen. *Aldasöngur* entstand 1986 als ein spiegelsymmetrisch angelegter Zyklus geistlicher Texte des 15./16. sowie des 20. Jahrhunderts. Die Texte widerspiegeln die innere Zerrissenheit der Menschen im mittelalterlichen Island zwischen heidnischer Tradition und christlichem Glauben.

Aldasöngur

(Einn fagur sálmur um mismun þessar aldar og hinnar fyrri)

Allt hafði annan róm
áður í páfadóm,
kærleikur manna í milli,
margt fór þá vel með snilli.
Ísland fékk lofið lengi.
Ljótt hér þó margt til gengi.

Upp vek þú málið mitt,
minn Guð hljóðfærið þitt.
Láttu þess strengi standa
fyrir stilling Heilags Anda
svo hafni ég heimsins æði,
en hugsu um eilíf gæði.

Á Guðs eingetinn Son
Öll er mín trú og von.
Hann gleður mitt geð og sinni,
gefur líf öndu minni.
Hef eg ei annað hæli,
heimur er sorgar bæli.

Lied der Zeiten

(Eine Hymne über die Unterschiede zwischen diesem Zeitalter und früheren Zeiten)

Alles war noch anders, damals,
als wir unter dem Papst waren.
Nächstenliebe zwischen den Menschen
war noch sehr weit verbreitet;
Island erwarb sich viel Lob,
obwohl es auch schlechte Seiten gab.

Gott, um dein Lob zu singen
mache meine Zunge zum Instrument
und lasse ihre Saiten anschlagen,
um den Heiligen Geist anzurufen;
zu meiden allen irdischen Tumult
und zu berichten von ewigen Dingen.

Gottes einziger Sohn,
mein Glaube und meine Hoffnung,
erfüllt mit Freude die Sinne
und entfacht Leben in mir.
Keinen anderen Halt gibt es,
die Welt ist ein Jammertal!

Ó, Jesú Kriste Guðs Son,
eg á þín hingað von.
Kom þú sæll kóngur blíður, kvöldar á daginn
líður,
haf mig frá heims ósóma
í himneskan dýrðarljóma.

Kirkjur og heilög hús hver vildi byggja fús,
gljáði á gullið hreina,
grafnar bríkur og steina,

klerkar á saltara sungu,
sveinar og börnin ungu.

Allt skrif og ornament
er nú rifið og brennt,
bílæti Kristí brotin,
blöð og líkneski rotin,
klukkur kólflausar standa,
kenning samt fögur að vanda.

Maria melle plena,
Maria victus vena,
Maria medicina,
Maria lux divina,
Maria maris stella,
Maria dei cella.
pulcra est, puella,
pulcra est.

María drottning mild og fín
mætust allra kvenna.
Oft eg dirfumst upp til þín
augum mínum renna.

Þung munu lýtin þykja mín
þess eg hlýt að kenna
þá annað ljós mér í augu skín
eftir bjarma þenna.

Allt er hálf sem eg fæ gert
undir jarðlífs þunga
bænamálið blandið hvert
bæði deyfð og drunga.

Fyrirlát þú mér fræðið skert
fagnaðar blómstrið unga.
Engin ljóð sem um sé vert
yrkir dauðleg tunga.

Oh Jesus Christus, Gottes Sohn,
Ich hoffe, du kehrst zurück.
Komm, heiliger König! Mein Tag geht zur Neige,
erhebe mich vom irdischen Elend
zur himmlischen Herrlichkeit.

Kirchen und heilige Häuser, wer wollte euch
bauen,
leuchtend mit all dem Gold,
Schmuck und Edelsteinen
Geistliche sangen die Psalter,
Knaben dienten am Altar.

Alle Bücher und Ornamente
sind nun zerrissen und verbrannt;
die Bilder von Jesus sind zerbrochen
und alle Statuen gestohlen.
Die Glocken sind verstummt.
Doch das Bekenntnis wird gesprochen.

Bjarni Jónsson (ca.1560-1640)

Maria, voller Zärtlichkeit,
Maria, die ernährt,
Maria, die heilt,
Maria, göttliches Licht,
Maria, Stern des Meeres,
Maria, Gemach Gottes.
Makellos ist die Jungfrau.

(Isländ. Manuskript, 15. Jh.)

Maria, Königin so mild und fein,
beste aller Frauen!
Oft wage ich zu Dir
meine Augen zu erheben.

Meine Verfehlungen sind weder wenige
noch gering, wie ich bekennen muss.
Obwohl meine Augen geblendet sind
von deinem strahlenden Glanz.

Mein irdisches Tun hat wenig Wert,
so muss ich einräumen:
Jedes meiner Gebete ist aufgewogen
gegen meine Trägheit und Faulheit.

Verzeihe mir meine fehlerhafte Kunde,
süße Blume des Erbarmens.
Deinen Wert in Verse zu fassen,
überfordert des Sterblichen Zunge.

Jón Helgason (1899-1986)